

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

86 (24.7.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 86.

Dienstag den 24. Juli

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Unsere Gegner bei den bevorstehenden Landtagswahlen.

II.

Wir Badener haben nicht nötig, vor unseren Reichstags- oder Landtagswahlen die Frage aufzuwerfen, ob uns mit den Ultramontanen ein ernster Kampf bevorstehe. Das ist seit vielen Jahren selbstverständlich. Es ändert sich Nichts hieran, als die „Methode“, in der diese Gegner, den Umständen Rechnung tragend, jeweils ihre stets gleichbleibenden Ziele verfolgen. Dieses Ziel ist und bleibt: die Beherrschung des Staates durch die Gewalten der römisch-katholischen Kirche. Wie haben diese Gewalten den Grundsatz anerkannt, daß die äußere Rechtsordnung zwischen Staat und Kirche durch die Gesetzgebung des Staates festgestellt und durch sie der Umfang der beiderseitigen Gebiete abgegrenzt werde. „Stammen auch mancherlei Rechte vom Staate, so ist dieser doch nicht der Ursprung des Rechtes überhaupt, der vielmehr in Gott zu suchen ist, von welchem auch, unabhängig vom Staate, verschiedene Rechte verliehen werden. Es ist also das Recht des Staates in keiner Weise unbegrenzt.“ (Staat und Kirche von Florian Rieß, Priester der Gesellschaft Jesu, Freiburg bei Herder 1869.) „Die staatliche Ordnung gehört dem Bereiche der Natur an; wie ihr Zustandekommen ein Werk der Vorsehung, so ist der Zweck, wie die Grenze der Gewalt, von Gottes heiligem Willen bestimmt.“ Unfehlbaren Ausschluß über „Gottes heiligen Willen“ hinsichtlich des Zweckes und der Grenze der staatlichen Gewalt kann aber selbstverständlich nur die höchste Gewalt der Kirche ertheilen, denn sie allein ist im Besitze der „Unfehlbarkeit.“ Die Aussprüche dieser wunderbaren Offenbarungsquelle verlangen aber unbedingten Gehorsam. Die katholische Lehre, nach der Seite betrachtet, welche sie der menschlichen Gesellschaft zuwendet, gibt sich selber einen Jubegriff von Wahrheiten, welche als göttlich geoffenbart und durch göttlichen Beistand in ihrer Integrität erhalten, unbedingte Unterwerfung von Seite des Menschen erheischen, erklärt der Jesuit Rieß in seiner oben angeführten Schrift (Seite 86) und erläutert diesen Satz noch weiterhin, „die göttliche Wahrheit sollte deshalb nicht bloß in ihrer Quelle, sondern auch in der Ueberleitung zu den heilbegierigen Menschen durch eine eigene göttlich vorgesehene Autorität als göttlich beglaubigt werden. Die also gesicherte Offenbarung — das ist die katholische Lehre. Sie allein ist die ganze Wahrheit, welche Gott geoffenbart hat mit Einschluß jener die er in unserer Natur niedergelegt hat.“ Wer diesen Sätzen zustimmt, wird sich nicht beschweren dürfen, wenn ihm schließlich auch das Ansinnen gestellt wird, diesen Kirchengewalten, welche im Besitze der Wahrheit sind, sich bedingungslos zu unterwerfen. Man muß sogar dem Jesuiten Rieß zugeben, daß er dem Staate, indem er auch ihn mit Gott in eine gewisse Verbindung treten läßt, noch eine Art toleranter Behandlung angedeihen läßt. Allerdings wird man dafür keine zu weitgehende Dankbarkeit bezugen dürfen. Ein Größerer und vielleicht ein Mann von aufrichtigerem Charakter als die meisten Ordensfreunde des jesuitischen Literaten Rieß, der gewaltigste Staatsmann der römischen Kirche, Gregor VII., hat uns einst in Worten, welche die Kirche heute noch zu den „klassischen Zeugnissen“ zählt, sein Urtheil über Natur und Berechtigung des Staates wie folgt ausgesprochen: „Wer weiß nicht, daß die Könige und Fürsten von denjenigen ihren Ursprung haben, welche, Gott nicht kennend, durch Uebermuth, Raub, Meineid, Mord, zuletzt fast durch alle nur denkbaren Greuel, offenbar vom Teufel getrieben, die Herrschaft der Erde sich in blinder Eier und unerträglicher Anmaßung beilegen.“ Daß im

Ganzen die unbedingte Oberhoheit und Souveränität einzig der Kirche gehören können, ist heute mehr als je die Ueberzeugung aller sachkundigen Anhänger der römischen Politik. Das Streben des Staates, sich und seine Gesetzgebung zur alleinberechtigten Quelle der äußeren Rechtsordnungen zu erheben, bezeichnen jene als „eine Empörung des menschlichen Eigenwillens gegen Gottes Gebot.“ So betrachten diese entschlossenen und unwandelbaren Gegner der Ordnungen des modernen Staates eine Gesetzgebung, wie jene Reformwerke, welche Baden mit und seit dem Gesetze vom 9. Oktober 1860 „die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend“ errungen hat, lediglich als eine Kette von sündhaften Mißbräuchen und Uebergriffen des Staates in die heiligen Ordnungen der Kirche. Großstaaten besitzen einen der wirkungsvollsten Vorzüge ihrer Macht in der Jahrhunderte lang fortgesetzten Konsequenz und Planmäßigkeit ihrer Politik. Die Wucht so einheitlich zur Geltung gebrachten Gedanken hat sich nicht selten als ebenso kampfs- und siegesbefähigt erwiesen, wie die größten Heere. Eine Großmachtpolitik in diesem Sinne ist die Politik Roms. Nichts würde schädlicher sein, als der verhängnißvolle Irrthum, man werde die Richtung dieser römischen Politik irgendwie durch persönliche Einflüsse und wohlwollendes Entgegenkommen zu einem befriedigenden, mit der Sicherheit und dem Gedeihen des Staates vereinbarlichen Ausgleich bestimmen können. Solche Meinungen können dem Gemüthe einer freundlichen Natur wohl zur Ehre gereichen. Allein hier sind keine Politik und vor Allem kein glückverheißendes Ergebnis geschichtlicher Erfahrung. Friedliche und von edler Religiosität getragene Umwandlungen waren es, die einst — unter Friedrich Wilhelm IV. — die ersten Einleitungen zum künftigen Ruine des Staates Friedrichs des Großen herbeigeführt hätten, wenn nicht der gute Genius des Hohenzollerstaates und Deutschlands in dem starken Staatsfinne und in der hoheitsvollen Denkweise des für den Staat jederzeit Leben und Blut hingebenden Kriegers, wie sie unseren Kaiser Wilhelm beseelen, noch in guter Stunde dafür gesorgt hätten, daß auf Olmütz ein Sedan folge. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist bereits wieder so weit hergestellt, daß höchstselbe seit Montag den Besuch der Kollegien wieder aufnehmen konnte.

— Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich mit allerhöchster Entschliebung gnädigst bewogen gefunden, dem Herrn Prälaten Doll die Funktionen eines Hofdekan zu übertragen.

* Durlach, 23. Juli. Nach dem Programm des hiesigen Pädagogiums und der höheren Bürgerschule finden an dieser Anstalt die öffentlichen Prüfungen am 27. und 28. Juli statt, an letzterem Tage von 10 bis 12 Uhr ist Schlußakt. Nach dem Vormort wurde am Schluß des Schuljahres die Anstalt von 90 Schülern besucht. Das neue Schuljahr beginnt am 10. September. — Gestern fand man einen hiesigen Bürger, Maurer Gottlieb Gr., welcher jedoch in Müppurr seinen Wohnsitz genommen hatte, im diesseitigen Waldbezirk „Oberwald“ erhängt.

— In der öffentlichen Sitzung der Strafkammer des Großkreis- und Hofgerichts Karlsruhe am 20. Juli kam u. A. folgender Fall zur Aburtheilung: Die Anklage gegen den mehrfach bestrafte, 30 Jahre alten, ledigen Tagelöhner Ernst Kesselmann von Königsbach wegen Diebstahls. Kesselmann entwendete am 29. Dezember v. J. dem Christian Wilser aus dem Wirthshaus zur Krone in Stupferich eine Ledertasche mit Kleidungsstücken angefüllt. Er wurde des Diebstahls im wiederholten Rückfalle schuldig erkannt und mit sechs Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust bestraft.

Deutsches Reich.

— Wie voriges Jahr Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, sein Abgangs-Examen vom Gymnasium in Kassel in aller Form gemacht hat, so hat er in diesen Tagen sein Offiziers-Examen gemacht und nach dem Zeugniß der Examinations-Kommission „vorzüglich“ bestanden.

— In Wartenburg in Ostpreußen hat sich der Kulturkampf in einen Wettstreit der Liebe verwandelt. Da das evangelische Gotteshaus vom Blitz getroffen und theilweise zerstört worden war, öffneten die katholischen Geistlichen sofort die katholische Kirche den Protestanten zum Gottesdienst.

— General-Postmeister Stephan hat wieder einen guten Griff gethan. Bei allen Postbauten wird auf seine Anordnung zur schriftlichen Bedingung gemacht, daß nur solche Gesellen beschäftigt werden dürfen, welche eine ordnungsmäßige Lehrzeit bestanden haben. Ein hübscher Beitrag des praktischen Herrn zur Lösung der Lehrlingsfrage.

— Die ersten Fünzig-Pfennigstücke neuer Prägung sind bereits ausgegeben worden. Dieselben haben zur besseren Unterscheidung von den 10-Pfennig-Nickelmünzen auf beiden Seiten einen Eichenlaubkranz und innerhalb desselben, wesentlich kleiner als auf den bisherigen Münzen, auf der einen Seite den Reichsadler und auf der andern Seite die Bezeichnung 50 Pfennig.

— Die Dampf-Chocoladen-Fabrik der Gebrüder Stollwerk in Köln hat den bösen amerikanischen Gast, den Colorado-Käfer, sammt Puppen, Larven und Eiern, alles in natürlicher Größe und Zeichnung und in möglichst treuen Farben, nachgebildet. Die kleinen Gebilde sind von täuschender Ähnlichkeit, so daß man dieselben, wie sie in niedlichen, mit Glasdecken versehenen Kästchen auf ebenfalls nachgebildetem Kartoffelkraut daßen, beim ersten Blicke für die wirklichen Eier, Larven, Puppen und Kartoffelkäfer zu halten versucht ist. Ein solches Kästchen enthält auf der unteren Seite eines Blattes 14 Eier, ferner eine Larve von 3 Tagen, eine zweite von 14 Tagen und eine dritte von 3 Wochen, und daneben eine Puppe und einen Käfer. Das Ganze kostet 1 Mark. Wir möchten Landleute und Lehrer besonders auf diese schöne und wahrheitsgetreue Darstellung des Colorado-Käfers aufmerksam machen.

Frankreich.

— Die angesehenste Zeitung in Paris, das „Journal des Debats“, hat den Muth, den französischen Machthabern offen heraus zu sagen, daß, wenn sie Frankreich zum Instrument der Jesuiten machen, ein Krieg mit Deutschland unvermeidlich sei. Ein Frankreich, das als blindes Instrument der Jesuiten auf das Lösungswort des Vatikans in Rom oder auf das Commando von Staatsstreichmachern marschire, müsse dem Frieden zwischen Deutschland und Frankreich ein Ende machen; denn die Jesuiten und ihr Anhang seien die Todfeinde des deutschen Reiches. Das Journal beruft sich dabei auf die vertraulichen, aber sehr entschiedenen Erklärungen eines hervorragenden deutschen Parlamentariermannes und Rechtsgelehrten und eines Militärs von hoher Stellung und Capacität. Der Letztere soll zu einem Franzosen gesagt haben: „Ich sage es mit Bedauern, wenn Sie sich gegen uns zu Verbündeten einer ultramontanen Reaction machen und wenn wir nochmals Sieger werden, so würden wir uns berechtigt glauben, unbarmherzig zu sein. Wir würden Frankreich vollständig ruiniren, wir würden es in die Unmöglichkeit versetzen, uns jemals zu schaden, und dabei sicherlich das übrige Europa auf unserer Seite haben.“

Rußland.

— Rußland hat mit vier Berliner Geschäftshäusern, die für die deutsche Armee 1870 Lieferungen hatten und, wie man sagt, von Roon empfohlen wurden, eine Lieferung von Conserven für Menschen und Pferde, zunächst für 800,000 Rubel abgeschlossen. Zwei dieser Häuser hatten auch Erbswürst geliefert, aber die russischen Soldaten waren nicht zu bewegen, sie zu essen, Talglichter waren ihnen lieber.

Türkei.

— Der Vormarsch der Russen über den Balkan hat in Konstantinopel ungeheure Aufregung hervorgerufen. Der erste Minister (und Schwager des Sultans), Mahmud Pascha, der Russenfreund, soll entflohen, Abdul Kerim Pascha, der Oberfeldherr an der Donau, das alte Weib, wie ihn der Ungar Klapka nennt, abgesetzt sein, der Sultan selbst kaum mehr fest auf seinem Divan sitzen. In allen Straßen und auf allen Plätzen müssen die Geistlichen das Berliner Sprüchlein von 1806 predigen: Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht! aber auch das andere: Eilt dem Vaterland zu Hilfe! Derweil sind auf der ganzen Linie von Jeni-Sagra bis Jamboli Kämpfe

zwischen Russen und Türken entbrannt. Die Einschließung der Festung Rustschuk durch die Russen soll nahezu vollendet sein, es sind viel Belagerungsgeschütze beigezogen worden.

Vom Orientkriege.

Jenseits des Balkans hat der erste größere Kampf stattgefunden und die Russen sind Sieger geblieben. Bereits am Sonntag waren einige Scharmügel vorhergegangen. Am Dienstag trafen General Gurto mit der Brigade Leuchtenberg und Fürst Mirsky mit seiner Brigade auf Neuf Pascha, welcher mit 15 Bataillonen die Stellung der Russen südlich des Balkans durchbrechen wollte. Die Türken erlitten eine vollständige Niederlage, 8 Kanonen, 4 Fahnen, beträchtliche Munitionsvorräthe fielen mit dem türkischen Lager in die Hände der Sieger. Damit erlebte sich auch wohl endgiltig die türkischerseits ausgesprochene Behauptung, daß bisher nur einige russische Biquets den Balkan überschritten hätten, theilweise aber wieder zurückgeworfen worden seien. Der Bularester Korrespondent der Wiener Presse konstatiert gleichfalls, daß schon vor einigen Tagen Fürst Gortschakoff die Nachricht aus dem Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus empfangen, „daß der Großfürst mit einem Theile seines Korps bereits jenseits des Balkan angelangt sei.“ Das Hauptquartier des Kaisers Alexander und des Großfürsten-Thronfolgers befindet sich dagegen in Pawlo.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 16. Juli.]
Vorsitzender der Bürgermeister. — Mitgetheilt wird ein Erlaß Großh. Bezirksamts, wornach als permanente Kommission zur Entscheidung von Streitigkeiten über die Güte der an die Garnison zu liefernden Naturalien bestellt sind: a. als Präses, Herr Rittmeister v. Lieres u. Wilkau. b. Als Stellvertreter des Präses der älteste Lieutenant der Garnison. c. Als Zivilmitglieder die Herren Bürgermeister Friderich, Müllermeister Beutenmüller und Rudolf Märcker. d. Als Stellvertreter derselben die Herren Heinrich Steinmetz, Pflüger, Adam Heinrich Rittershofer und Karl Löwer. — Großh. Amtsgericht wird bezeugt, daß der Preis für Ruhrer Grubekohlen einschließlich der Transportkosten 95 Pfennig pr. 50 Kilo, der Preis des Klasters Tannenholz sammt Fuhr-, Macher- und Seherlohn 52 Mark beträgt. — Der Steinkohlenbedarf der Gemeinde für das Jahr 1878 soll zur soumissionsweisen Lieferung ausgeschrieben werden. — Johann Esaias erhält die erledigte Nachtwächterstelle. — Gesuche um Verlaubung zur Disposition des Truppentheils werden Großh. Bezirksamt mit Empfehlung vorgelegt. — Ein Vaugesuch des Gabriel Rittershofer geht an die Ortsbankommission. — Für Verhandlungen in der Landgrabenreinigungsfrage erhält Rechtsanwalt Stiegler in Rastatt Vollmacht. — Für Verwahrung der Marktgeräthschaften zc. soll eine Halle im Hofe des Schulhauses in der Kirchstraße mit einem Aufwand von 800 Mk., vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, erstellt werden. — Vorbehaltlich gleicher Zustimmung wird eine städtische Wiesenparzelle in der Lanzing — 36 Ruthen groß — an die Anstößer Eglau und Andere um 4 Mk. per Ruthe verkauft. — Wegen Einquartierung während der Herbstübungen des 2. bad. Grenadier-Regiments soll Vereinbarung dahin getroffen werden, daß eine Vergütung von ca. 47 Pfennig pro Mann und Tag gegeben wird. Aus Gemeindemitteln wird bis zu 85 Pfennig — der normalmäßigen Ziffer — aufgebessert, Beides mit Vorbehalt der Zustimmung des Bürgerausschusses. — Der Bürgerausschuß wird auf nächsten Samstag zur Sitzung berufen. Tagesordnungs-Gegenstände sind: Verfindung der Stadtrechnungen pro 1874 und Wahl der Revisions-Kommission; Abtretung der Lanzingwiese; Erweiterung des Stadtbauplans auf den Hinterwiesen durch Erwerb von Eisenbahngelände; Abbruch der Scheuer des Schulhauses in der Kirchstraße; Bau eines Schoppen daselbst; Einquartierung für die Herbstmanöver. — Der Vertrag mit den Armenärzten Medizinalrath Kreuzer und Bezirksassistentenarzt Gaum wird verlängert. S.

Aus dem Schöffengericht.

Durlach, 23. Juli. Auf heutiger Tagesordnung stand als einziger Gegenstand der Verhandlung die Privatanklage des Großh. Notars Buch hier gegen Fabrikant Neff und Fabrikhelfer Schmid dahier wegen Beleidigung. Man hatte bereits gestern erfahren, daß die Anklage gegen Fabrikant Neff, nachdem dieser außergerichtliche Genugthuung gegeben, zurückgezogen worden sei, was sich bestätigte, und in Betreff des zweiten Theils der Klage kam heute auf Anregung des Gerichtspräsidenten ein Vergleich zu Stande, wornach Schmid eine Geldbuße von 40 Mark und sämtliche Prozeßkosten zahlt, seine beleidigenden Erklärungen bedauernd in denselben Blättern, in welchen er sie gegeben, zurücknimmt und den Vergleich außerdem durch das Amtsblatt veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Nr. 9183. Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz vom 19. Juni l. J., Nr. 6049 wurde Referendar **Nibstein** als ständiger Gehilfe dahier ernannt, und mit Erlaß jenes Ministeriums vom 9. Juli d. J. derselbe auch als Verwalter des Dienstes des Unterzeichneten für die Dauer dessen Urlaubs bestellt.

Durlach den 20. Juli 1877.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gärtner.

Rapp.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die öffentlichen Prüfungen an dem Pädagogium und der höhern Bürgerschule finden statt:

Freitag den 27. d. von 7—12 Vormittags, von 3—5 Nachmittags, und **Samstag den 28. d.** von 7—9, der Schlußakt von 10—12 Vormittags.

Für Diejenigen, welche wegen mangelnder Zahl keine Programme erhalten haben, möge Gegenwärtiges als Einladung zur freundlichen Theilnahme diene. Durlach den 23. Juli 1877.

Großherzogliche Direktion:

Secht.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des **Christof Bürklin** alt, gewesenen Händlers von hier, lassen der Erbtheilung wegen am **Montag den 30. Juli l. J.**

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf, Schweineställen, Werkstätte und sonstiger Zugehör am hinteren Schloßplatz hier, neben Kleinkinderbewahranstalt und Friedrich Wachter, Fabrikaußseher; Gebot 4700 M.

Weinberg.

2.

Ungefähr 1 Bfl. 6 Rthn. Durlacher oder 9 Are 14,36 Meter Reichsmaßes im Geigersberg, neben Anstößern; Gebot 250 M.

Gärten.

3.

Ungefähr 23 1/2 Rthn. Durlacher oder 4 Are 66 Meter Reichsmaßes unweit des Leitgrabens, neben Friedrich Klenert, Wilhelm Gomer und Bernhard May einerseits, andererseits Nr. 4; Gebot 605 M.

4.

Ungefähr 23 1/2 Rthn. Durlacher oder 4 Are 66 Meter Reichsmaßes allda, neben Nr. 3 und Philipp Schwander; Gebot 600 M.

Durlach, 9. Juli 1877.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Steinkohlenlieferung.

[Durlach.] Wir bedürfen 50,000 Kilo Ruhrer Grubenkohlen, Fettschrott, Prima Qualität, lieferbar bis

15. September d. Js.

frei Bahnhof hier und nehmen Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Ruhrkohlen“ bis

Montag, 13. August d. Js.

entgegen.

Durlach, 16. Juli 1877.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Sparkasse Durlach.

Die Kapitalschuldner unserer Kasse werden hiermit um pünktliche Zahlung des pro 1. Juli 1877 fälligen Kapitalzinses gebeten.

W. Bleidorn, Rechner.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	5,250	5,250	14	70	—	—
do. alter	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	2,350	2,350	8	55	—	—
Welschlorn	—	—	—	—	—	—
Erbjlen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Widen " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	7,600	7,600	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	7,600	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	7,600	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Consigne Preise: — Kilogramm Schweine-schmalz 90 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 130 Pf., 50 Kilogramm Hen 3 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 3 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht, 50 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Fichtenholz 36 M. — Pf. Durlach, 21. Juli 1877. Bürgermeisteramt.

Ev. Jungfrauenverein

der

Gustav-Adolf-Stiftung

in Durlach.

Mittwoch, 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet eine Versammlung im Lokal der höhern Töcherschule statt, wobei über Verwendung der diesjährigen Einnahmen Beschluß gefaßt wird. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Erklärung.

Unterzeichneter **Tobias Laible** von Böschbach erklärt hiermit, daß er am 12. Juli d. J. in der Hitze und aus Uebereilung in etwas lärmender Weise einige ungeziemende Reden gegen den hiesigen Bürgermeister Geist ausgesprochen habe; er nimmt diese Aeußerungen hiermit öffentlich zurück und verspricht, solches nicht wieder zu thun.

Tobias Laible.

Der Unterzeichnete hat einen noch ganz neuen Wehltrug, geeignet für Bäcker und Landwirthe, zu verkaufen.

W. Jourdan in Grünwettersbach.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Bei der heute unter Aufsicht des Bürgermeisters vorgenommenen Verlosung des Jungfrauenvereins der Gustav-Adolf-Stiftung sind auf folgende Loose die nebenstehenden Gewinne gefallen:

Loos-Nro.	Gewinn-Nro.	Loos-Nro.	Gewinn-Nro.	Loos-Nro.	Gewinn-Nro.
7	25	172	40	301	13
35	9	174	45	303	15
47	36	193	33	315	30
62	8	202	23	349	32
89	18	205	19	366	42
113	16	215	22	376	28
125	3	238	5	382	12
131	21	242	2	389	24
132	26	253	31	390	17
139	34	254	39	402	37
152	1	257	38	404	10
153	44	276	41	422	7
160	11	282	39	441	35
163	4	283	6	443	14
171	27	300	43	450	20

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Gewinne im Laufe dieser Woche gegen Rückgabe der Loose bei Herrn Stadtpfarrer Specht in Empfang genommen werden können.

Durlach, 20. Juli 1877.

Der Vorstand.

Zimmer, 2 ineinandergehende, mit und ohne Möbel, sind sogleich oder auf 1. August zu vermieten bei

Adam Erb.

Wohnung zu vermieten.

[Auc.] Der Unterzeichnete vermietet in seinem Neubau den untern Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherraum, sowie den zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherraum und können auf den 23. Oktober bezogen werden.

Joh. Wenner,

Bauunternehmer.

Wohnung zu vermieten.

Hauptstraße 16 ist der zweite Stock mit 2 Zimmern, Küche, Speicher und sonstiger Zugehör auf den 20. August oder 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Fr. Kucherer.**

Lammstraße 43 ist ein Bogis auf den 23. Oktober zu vermieten. Dasselbe enthält Stube, Kammer, Küche, Speicher, Keller und Dungplatz.

Auf den 23. Oktober ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zugehör im zweiten Stock an eine solide Familie zu vermieten bei

Heinrich Löffel,

Hauptstraße 15.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern sammt Küche und Zugehör im 2. Stock ist auf Oktober zu vermieten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Bieglerwaaren- und Kalkausnahme
Donnerstag den 26. und Freitag den 27. ds. Mts. bei **Trantwein, Biegeleibhaber.**

Garten, 15 Ruten, nahe bei der Stadt, hat auf sechs Jahre zu verpachten

Dresch Wittwe,

Hauptstraße 33.

Rübenjamen

hat zu verkaufen

Weidert zum Kranz.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

[Durlach.] Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich meine Wohnung Hauptstraße Nr. 76 bei Bäcker Büchle verlassen habe und nunmehr bei Hrn. Nebstochwirth Grimm hier eingezogen bin.

Indem ich für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, empfehle ich mein Lager in

Uhren und Goldwaaren

und halte mich zur Ertheilung von Aufträgen aller in diese Branche einschlägigen Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Ketterer, Uhrmacher.

Steingut und Porzellanwaaren

sind bei mir jeden Donnerstag in meinem Verkaufslokal — **Gasthaus zum Zähringer Hof in Durlach** — in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

Severin Bollmer aus Haslach.

Zur gefälligen Ansicht und zum Abonnement

empfehle ich sämtliche erscheinenden Zeitschriften und Lieferungswerke, von denen ich eine Anzahl, namentlich neu erschienene Novitäten anführe:

Ein Freimaurer, Roman von Dr. S. Flora ca. 25 Hefte à 50 Pfg.

Rübezahn, Volksroman von Otto Reinhold, 30 Hefte à 30 Pfg.

Der Türkenkaiser und seine Feinde oder **Die Geheimnisse des Hofes von Konstantinopel** von George F. Born, 30 Hefte à 30 Pfg.

Demokritus oder **hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen** von A. Jul. Weber, 35 Hefte à 35 Pfg.

Alphons Blumauer's gesammelte Werke. Neueste Gesamtausgabe mit dem Bildnisse des Verfassers und neun humoristischen Illustrationen von Professor Th. Hofmann, 9 Hefte à 80 Pfennig.

Kathinka, die heldenmüthige Russin oder **Die entrollte Fahne des Propheten** pro Heft 30 Pfg.

Unterhaltungsblatt für das deutsche Volk, Loof's Verlag in Stuttgart, wöchentliche Nummer von 2 Bogen 10 Pfg.

Illustrierte Volksblätter, (H. Schönlein's Verlag in Stuttgart) 26 Hefte à 10 Pfg.

Deutscher Hauschat in Wort und Bild (Fr. Kustel's Verlag in Regensburg) 20 Hefte à 40 Pfg.

Die goldene Legende von Corvin circa 20 Hefte à 40 Pfg.

Deutsches Album, Dreßler's Verlag in Eberbach, pro Heft 30 Pfg.

Deutsche Novellen-Flora, S. Dejer's Verlag in Neusalza, 26 Hefte à 30 Pfg.

Das Buch für Alle, Schönlein's Verlag in Stuttgart, 26 Hefte à 30 Pfg.

Die deutsche Kunst in Wort u. Bild von Ernst Förster, 32 Hefte à M. 1.80.

Unterrichtshefte für den gesamten Maschinenbau von Karl Georg Weigel, pro Heft 50 Pfennig.

Der praktische Maschinen-Constructeur von W. S. Uhlend. Pro Jahrgang 24 Hefte zu 27 Mark.

Roma, die Denkmale der ewigen Stadt von P. A. Kuhn, 20 Hefte à 80 Pfg.

Die heilige Schrift, Prachtausgabe mit 230 großen Bildern illustriert von Dr. Martin Luther, 25 Hefte à 3 Mark.

Die heilige Schrift, Prachtausgabe mit 230 großen Bildern illustriert von Dr. Franz Allioff, 25 Hefte à 3 Mark.

Der illustrierte Haus-Thierarzt für Landwirthe und Haushierbesitzer von Prof. W. Zipperlen, 10 Hefte à 50 Pfg.

Kaiser Wilhelm, der Siegreiche von Ferdinand Schmidt, Ca. 18 Hefte à 50 Pfg.

Der russisch-türkische Krieg, Kriegs-Chronik von Franz Lubojaphy, pro Heft 50 Pfg.

Deutsches Seldnenbuch von M. Ottmann, ca. 18 Hefte à 50 Pfg.

Die Erde und ihre Völker von Fr. v. Hellwald, ca. 50 Hefte à 50 Pfg.

Brehm's Thierleben, zweite Auflage, 100 Hefte à M. 1.

Das Buch der Erfindungen, Prachtausgabe, 72 Hefte à 50 Pfg.

Germania, Zwei Jahrtausende deutschen Lebens von Joh. Scherr, 28 Hefte à M. 1.50.

Shakespeare's sämtliche Werke, Schönste illustrierte Ausgabe, 60 Hefte à 50 Pfg.

Schiller's Werke, Illustrierte Prachtausgabe, 60 Hefte à 50 Pfg.

Reyer's Conversations-Lexikon, dritte Auflage, 240 Hefte à 50 Pfg.

Gesundheit der Gesundheit für Leib und Seele von Dr. med. S. Klende, 25 Hefte à 50 Pfg.

Bücher-Novitäten:

Kaiser Wilhelm in Elsass-Lothringen 1-9 Mai 1877, Preis M. 1.

Das Sedanfest in der Schule, Schüler-vorträge in Prosa und Poesie, Preis 25 Pfg.

Deutsche Reichstaterne von Karl Böttcher, Preis 50 Pfg.

Schutzoll und Freihandel, Mit besonderer Bezugnahme auf die deutsche Eisen-zollfrage, Preis M. 1.20.

Neue Militär-Humoreske: Soldaten Freud' und Leid von Ph. Lenz, Preis M. 1.

Der Darwinianer, Humoreske von Claus Galf, Preis M. 1.

Tolle Streiche, Gymnasial-Humoresken von Paul Tugendreich, 2. Aufl. Preis M. 1.

Ich halte nur Werke von ganz realen Verlegern und kann deshalb pünktlich und bis zum Schluß die Fortsetzungen nebst Prämien, worunter viele werthvolle und prachtvolle, abliefern.

H. Walz, Kronenstraße 8.

Kornstroh, ca. 30 Bund, hat

zu verkaufen

Wilhelm Karcher.

[Durlach.] Es sind fortwährend verschiedene

Moher- und Strohhiesel

zu haben und Reparaturen werden pünktlich besorgt.

Sch. Knecht,

Dreher und Sesselmacher.

Dienstmädchen

ein solides, für häusliche Arbeiten findet sogleich Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Ich übernehme keine Verbindlichkeiten, welche etwa mein Sohn Karl eingehen sollte.

Adam Walter.

Zimmer, ein möblirtes, parterre,

ist sogleich zu vermieten im

Gasthaus zum Bahnhof.

Fußbodenglanzack

in vorzüglicher Qualität und verschiedenen Farben empfiehlt

Ludwig Reizner.



Ein rothschekiger **Schnauzer-Hund** ist dem Unterzeichneten zugekauft. Derselbe trägt das Zeichen I. F. T. M. Z. **Aderwirth Kappler** in Grünwettersbach.

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werke des illustrierten Buches: Dr. Kiry's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugelandt von Kiry's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranter veräume, sich den Auszug kommen zu lassen.

[Durlach.] **Seegras, Roßhaare, Möbelgurten, Transmissionsgurten und Pechfackeln**, sowie alle Sorten **Seilerwaaren** empfiehlt

Gottlieb Huber, Seilermeister.

Glasziegel, doppelt breite, Dienst wie Dachfenster versehen und viel haltbarer sind, empfiehlt

Kurz, Glaser.

Landwirthschaftliche Maschinen- und Windenfabrik von Joh. Bertsch in Durlach liefert unter Garantie:

Dreschmaschinen und Göpel, Futterschneidmaschinen aller Art, **Obstmühlen** mit verstellbarem Lager, **Puhmühlen, Kelterwindeln, fertige Kellern, Winden** aller Art, **Rübenmühlen, Reparaturen** in diesen Artikeln werden rasch, solid und billigt besorgt.

Sicheln & Websteine

empfehlen

Gustav Schmidt,

3000—9000 Mark

sind gegen doppelte gerichtliche Versicherung im Ganzen oder theilweise anzuleihen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Adlerstraße 7 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten.

Ehe-Angebot.

21. Juli: Heinrich Friedr. August Niemann, ledig aus Entin, Großh. Odenburg, z. B. Werkführer in der Dampfzieferei hier und Josefine Johanna Juliane Eder, ledig von Karlsruhe, z. B. in Mainz wohnhaft.

21. Juli: Gregor Schimpl, lediger Vergolder von Kraisenbrunn (Oesterreich), z. B. wohnhaft in Ensisheim (Ober-Elsass) und Sofie Luise Nagel, led. von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

21. Juli: Katharine Elisabeth, W. Fr. Gabr. Meier, Landwirth hier.

22. " Luise, W. Wilhelm Meier, Landwirth hier.

23. " Adam Karl, W. Franz Feldhofer, Eisenbahnbeamter hier.

Gestorben:

22. Juli: Gottlieb Groß, Maurer von hier, 66 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.